



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Öffentliche Materialien zur 20. StuRa-Sitzung der Amtszeit 2015/16

am 28. Juni 2016 18:15 Uhr im Seminarraum 114, Carl-Zeiss-Straße 3

Vorläufige Tagesordnung:

TOP 1	Berichte	18:15–18:40 Uhr
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung	18:40–18:45 Uhr
TOP 3	Wahl: Referent für Hochschulpolitik (Vorstand)	18:45–18:55 Uhr
TOP 4	Diskussion und Beschluss: Abwahl der Referentinnen für Öffentlichkeitsarbeit (Kübra Fatma Çiğ)	18:55–19:15 Uhr
TOP 5	Diskussion und Beschluss: Lohnerhöhung Chefredakteur Campusradio (Julia Barthel)	19:15–19:25 Uhr
TOP 6	Diskussion und Beschluss: Lohnerhöhung Chefredakteur Akrützel (Tarek Barkouni)	19:25–19:35 Uhr
TOP 7	Diskussion und Beschluss: Verhandlung Bahnticket (Christopher Johne)	19:35–19:50 Uhr
TOP 8	Diskussion und Beschluss: Konzept des Hauses auf der Mauer (Alexander Schultheiß)	19:50–20:10 Uhr
TOP 9	Diskussion und Beschluss: Stellungnahme Diplom in Ilmenau (Eric Abraham)	20:10–20:30 Uhr
TOP 10	Diskussion und Beschluss: Raumnutzungskonzept Studierendenhaus Wagnergasse (Johannes Struzek)	20:30–20:55 Uhr
TOP 11	Diskussion und Beschluss: Schließfächer im Arbeitsraum (Carola Wlodarski-Şimşek)	20:55–21:10 Uhr
TOP 12	Diskussion und Beschluss: 1. Lesung: GO-Änderung § 4 Einladungen (Moritz Pallasch)	21:10–21:30 Uhr
TOP 13	Diskussion und Beschluss: Benennung EAH-Beauftragter (Vorstand)	21:30–21:35 Uhr
TOP 14	Diskussion: Honorarverträge des StuRa (Sebastian Uschmann)	21:35–21:50 Uhr
TOP 15	Sonstiges	21:50–22:00 Uhr

TOP 3 Referent für Hochschulpolitik

Wahl

Die Ausschreibung findet sich auf der Folgeseite. Etwaige Bewerbungen sind im nichtöffentlichen Material auf den darauffolgenden Seiten eingefügt.

AUSSCHREIBUNG



Studierendenrat der
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der StuRa braucht Verstärkung:

Wir suchen eine*n neue*n

Referent*in für Hochschulpolitik

Das Referat für Hochschulpolitik befasst sich aktiv mit der Teilhabemöglichkeit der Studierendenschaft an politischen Entscheidungsprozessen an der Hochschule und in der Bildungspolitik. Deine Hauptaufgaben sind hochschulpolitische Aufklärungsarbeit gegenüber allen Studierenden zu leisten, die Interessen der Studierendenschaft an politische Entscheidungsträger*innen heranzutragen und die Vernetzung mit anderen hochschulpolitischen Gremien voranzutreiben. Aktuell spielt vor allem die Novellierung des Hochschulgesetzes eine zentrale Rolle in der Arbeit des Referats.

Du wirst natürlich in die Stelle eingearbeitet und erhältst jedwede notwendige Unterstützung seitens des StuRa und Deines Co-Referenten. Es wird empfohlen, vor der Bewerbung im Referat vorbeizuschauen, um die Arbeitsinhalte kennen zu lernen, eine vorherige Mitarbeit im Referat ist gewünscht.

Um den Frauenanteil in unseren Reihen zu erhöhen, sind insbesondere Frauen angesprochen, sich zu bewerben.

Deine Bewerbung (Motivationsschreiben und Lebenslauf) bis
zum **20. Juni 2016** an vorstand@stura.uni-jena.de

Der Vorstand

Moritz Pallasch

Sebastian Uschmann

Sebastian Wenig

TOP 4 Abwahl der Referentinnen für Öffentlichkeitsarbeit

Diskussion und Beschluss

Antragstext von Kübra Çiğ:

Lieber Vorstand,

hiermit beantrage ich die Abwahl von allen Referent*innen des Öffentlichkeitsreferats des StuRa.

Begründung:

Begründung erfolgt zum größten Teil auf der Sitzung, aber als kleiner Vorgeschmack möchte ich auf die Wahlwerbung hinweisen, die a) Markenklau ist (und uU der Studierendenschaft große finanzielle Schäden verursachen kann) b) anstatt für StuRa, für irgendwelche Profitunternehmen wirbt usw.

TOP 5 Lohnerhöhung Chefredakteur Campusradio

Diskussion und Beschluss

Antragstext von Julia Barthel:

Hiermit beantrage ich, die Lohnerhöhung für die Chefredaktion des Campusradios rückwirkend ab dem 1.1.16 auszuführen.

Der Haushalt und deren Verhandlungen ergeben ein gerechtfertigtes Nettogehalt von 670€ netto statt 620€ netto bisher (es soll der Bafög-Satz herauskommen). Da wir als Arbeitgeber jedoch Bruttogehälter zahlen, müssen wir jenen Betrag möglichst genau berechnen und beschließen. Der Vorstand kam, mit Unterstützung, auf zu zahlende 845€.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt den Lohn für die Chefredakteurstelle des Campusradio, gemäß dem Haushaltsansatz, auf 845€ pro Monat brutto zu erhöhen. Die Lohnerhöhung ist rückwirkend ab dem 01. Januar 2016 auszuführen.

TOP 6 Lohnerhöhung Chefredakteur Akrützel

Diskussion und Beschluss

Antragstext von Tarek Barkouni:

Hiermit beantrage ich, die Lohnerhöhung für die Chefredaktion des Campusradios rückwirkend ab dem 1.1.16 auszuführen.

Der Haushalt und deren Verhandlungen ergeben ein gerechtfertigtes Nettogehalt von 670€ netto

statt 620€ netto bisher (es soll der Bafög-Satz herauskommen). Da wir als Arbeitgeber jedoch Bruttogehälter zahlen, müssen wir jenen Betrag möglichst genau berechnen und beschließen. Der Vorstand kam, mit Unterstützung, auf zu zahlende 845€.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt den Lohn für die Chefredakteurstelle des Campusradio, gemäß dem Haushaltsansatz, auf 845€ pro Monat brutto zu erhöhen. Die Lohnerhöhung ist rückwirkend ab dem 01. Januar 2016 auszuführen.

TOP 7 Verhandlung Bahnticket

Diskussion und Beschluss

Im nichtöffentlichen Material befindet sich auf der Folgeseite ein Bericht über Verhandlungen mit der Bahn bezüglich des Semestertickets.

Der StuRa kann darüber diskutieren und möge sich, soweit er möchte und die Notwendigkeit dazu gesehen wird, dazu positionieren.

TOP 8 Konzept des Hauses auf der Mauer

Diskussion und Beschluss

Diskussions- und Beschlussgrundlage ist das Konzeptpapier auf der folgenden Seite. Bei Fragen stehen die Mitglieder des IntRo und insbesondere Alexander Schultheiß zur Verfügung.

Konzeptpapier Haus auf der Mauer

Das Internationale Centrum „Haus auf der Mauer“ (Johannisplatz 26) ist eine Kooperation zwischen der Stadt Jena, der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), dem Studentenwerk Thüringen (StW), dem StuRa der FSU, der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (EAH) und dem StuRa der EAH. Das Zentrum fördert die Integration und Beteiligung der internationalen Studierenden, bietet Möglichkeiten zur Betreuung und Unterstützung bei Problemen im studentischen Alltag und im Studium und fördert den interkulturellen Austausch.

Die Räumlichkeiten des Hauses werden vielseitig genutzt und können für verschiedenste Veranstaltungen gebucht werden, die dem Konzept des Hauses entsprechen. Dabei eignet es sich sowohl für Ausstellungen, Feierlichkeiten, Filmabende, Treffen und Konzerte als auch für Seminare und Workshops.

Das Internationale Centrum existiert seit 2008 und wird rege genutzt. Allein 2015 fanden dort rund 800 Veranstaltungen statt, durchschnittlich somit mehr als zwei Veranstaltungen täglich. Regelmäßige Veranstaltungen waren unter anderem die Länderabende der International Scouts, der Sprachtreff Deutsch des Int.Ro und der Erasmus-Stammtisch. Zudem organisiert das Internationale Büro der FSU immer zu Semesterbeginn über mehrere Wochen ein Infocafé, bei dem Studierende in gemütlicher Atmosphäre Fragen und Probleme klären und sich austauschen können.

Die Evaluation des Internationalen Centrums, welche regelmäßig von allen Kooperationspartner*innen des Hauses vorgenommen wird, ergab allerdings, dass insbesondere tagsüber die Räumlichkeiten nicht ausgelastet sind und noch besser genutzt werden können. Ebenfalls wurde durch eine Umfrage, an der 217 Personen, vor allem Studierende, teilnahmen, festgestellt, dass das Haus unter den Studierenden bekannter gemacht werden sollte (fast 25 % der Teilnehmenden kannten das Haus nicht) – dabei insbesondere bei den Studierenden der EAH.

Die folgenden Änderungsvorschläge sind in den Rahmenbedingungen des bisherigen Vertrages umsetzbar; eine Vertragsänderung hält der Studierendenrat der FSU für unnötig.

1. Werbung

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass das Haus bei seinen Nutzern und Besuchern ein gutes Image hat, es aber bei einem beträchtlichen Anteil der Studierenden kaum oder noch gar nicht bekannt ist. Deshalb hält der StuRa es für eines der wichtigsten Ziele der nächsten Jahre, den Bekanntheitsgrad des Internationalen Centrums zu steigern. Folgende Maßnahmen sind geplant:

Die Veranstaltungen am Internationalen Centrum sollen verstärkt am Campus beworben werden, zum Beispiel durch stärkere Präsenz in den Schaukästen am Eingang der Carl-Zeiss-Straße 3.

Das Haus auf der Mauer soll besser beschildert werden und durch seine Außengestaltung besser auf sich aufmerksam machen.

Die Fachschaftsräte der FSU und der EAH sollen verstärkt auf die Angebote im Haus auf der Mauer aufmerksam gemacht werden und werden gebeten, diese im Rahmen der Studieneinführungstage bei ihren Studierenden bekannt zu machen.

Das Internationale Büro der FSU verteilt zu Semesterbeginn 800 Broschüren des Internationalen Centrums über die Starterpakete an neue Studierende.

Ein Tag der Offenen Tür findet dieses Jahr im Rahmen der interkulturellen Woche der Stadt Jena und der Willkommenstage am 2. Oktober 12-18 Uhr statt. Ziel ist die Präsentation des Hauses, seiner Hausbewohner*innen und Angebote nach außen. Bei positiver Evaluation soll dieses Ereignis verstetigt werden.

2. Hausbewohner*innen

Momentan hat das Internationale Centrum folgende Hausbewohner*innen: BandsPrivat e.V., ESN (Erasmus Student Network) Jena e.V., Festival de Colores e.V., Int.Ro, Kalmückische Hochschulgruppe, KoKoS Kontakt- und Koordinierungsstelle, Internationales Büro der FSU, International Scouts, Projekt STAY der EAH („Studieren. Arbeiten. Leben in Thüringen.“), studentische Prüfungsberatung, die interkulturelle Hochschulzeitschrift *unique*, VCS (Verein der chinesischen Studierenden und Wissenschaftler/innen Jena e.V.).

Mehrere Teilnehmer*innen der Umfrage wünschten eine Sprechstunde der Stadt bzw. der Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Jena im Haus auf der Mauer. Die Stadt hat bereits die Möglichkeit im Internationalen Centrum Sprechstunden anzubieten, nutzt diese bisher allerdings nicht. Die Stadt wird erneut angefragt, ob sie eine Sprechstunde realisieren kann.

Die Graduiertenakademie und der DR.FSU bzw. das Referat für Promotionsstudierende werden angefragt, ob sie Sprechstunden im Haus auf der Mauer anbieten können. Möglich wäre dies in Absprache mit der Prüfungsberatung in deren Beratungsraum.

3. Beratungsangebot für internationale Studierende

Die Umfrage hat ergeben, dass ein starker Wunsch nach einer Beratungsstelle im das Haus auf der Mauer besteht, die internationalen Studierenden Hilfe bei alltäglichen Problemen bietet. Dort erfolgt dann ggf. die Weiterleitung an weitere Beratungsmöglichkeiten, wie z.B. die Rechtsberatung des Studentenwerks oder das Erasmus+ Büro. Denkbar wäre, ein permanentes Infocafé zu organisieren (siehe unten, „Café“), idealerweise durch eine Hilfskraftstelle. Die Finanzierung dieser Stelle müsste noch geklärt werden.

4. Neugestaltung des Oberlichtsaals und andere Räume

Folgende Vorschläge aus der Umfrage zum Haus auf der Mauer sollen noch im Laufe des Jahres 2016 umgesetzt werden.

- Installation eines Beamers (ggf. mit Lautsprecher) im großen Saal,
- zwei zusätzliche Sitzbänke im Hof
- Aufwertung des Oberlichtsaals durch Bücherregal, Infotafel und ggf. Kaffeemaschine

Die konkrete Umsetzung erfolgt durch die Hausbewohner*innen und wird von der KoKoS koordiniert.

5. Veranstaltungen

Das Veranstaltungsangebot wird in Absprache mit den Hausbewohner*innen kontinuierlich erweitert. Besonders erwünscht waren laut Umfrage Spieleabende, Informationsveranstaltungen (z.B. zur Unterstützung bei Job- und Praktik suche), Diskussionsveranstaltungen und Filmabende. Einige Veranstaltungen werden schon jetzt

im Haus angeboten. Die übrigen sollen in Absprache mit den Hausbewohner*innen umgesetzt werden.

6. Café im Haus auf der Mauer

Nach Möglichkeit soll im Internationalen Centrum ein dauerhaftes Café eingerichtet werden, welches tagsüber zum Verweilen einlädt sowie Austausch- und Lernmöglichkeiten bietet. Die Idee eines Cafés wird bereits im Rahmen der monatlichen Hausbewohner-Treffen erörtert. Das Café soll von einer unabhängigen (Studierenden-)Gruppe verwaltet werden. Die Gruppe bestimmt ihre Organisationsform selbst, darf jedoch nicht kommerziell arbeiten. Das Café könnte sich im Oberlichtsaal befinden – der genaue Ort sowie die Ausgestaltung wird zwischen der Gruppe und den Hausbewohnern besprochen. Das Café würde auch die Attraktivität und Sichtbarkeit des Infocafés erhöhen.

TOP 9 Stellungnahme Diplom in Ilmenau

Diskussion und Beschluss

Mail von Eric Abraham:

Lieber Vorstand,

hiermit stelle ich Antrag auf Diskussion und Beschluss bezüglich Pressemitteilung und/oder Stellungnahme zur Wiederkehr des Diploms für kommende Sitzung.

Aufbauend auf der in der letzten Sitzung vorgestellten Stellungnahme wird eine gemeinsame Stellungnahme mit dem HoPo-Referat der TU ilmenau zum Thema, das auch auf die Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes eingeht. Die bereits vorgelegte Stellungnahme wird vorraussichtlich in eine Pressemitteilung umgearbeitet.

Die „vorgestellte Stellungnahme“ erreichte die StuRa-Mitglieder bereits per mail und ist auf der nächsten Seite zu finden. Eric wies in einigen Mails auch auf weitere Pressemitteilungen¹ sowie weitere Links^{2 3 4 5 6} zu der Thematik hin.

¹ <http://www.fzs.de/presse/368429.html>

² <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thueringen-will-Diplom-wieder-einfuehren-1017081145>

³ <http://www.thueringen.de/th6/tmwwdg/service/pressemitteilungen/90763/index.aspx>

⁴ https://stura.tu-ilmenau.de/fileadmin/stura/downloads/pressemitteilungen/2016/PM_StuRa_TUI_-_Wiedereinfuehrung_des_Diploms.pdf

⁵ <https://stura.tu-ilmenau.de/news/einzel/2016-05-abgestandener-wein-in-alten-schlaeuchen-wieder-einfuehrung-des-diploms-loest-keine-bestehenden-probleme>

⁶ https://kif.fsinf.de/wiki/KIF440:Resolutionen/Punktuelle_Einf%C3%BChrung_des_Diploms

PRESSEMITTEILUNG / OFFENER BRIEF DES STURa DER FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT
JENA

Zur Wiederkehr des Diploms in Thüringen

Adressaten:

Autoren: Eric Abraham
Richard Wiedenhöft

ingereicht: 25. Mai 2016

Reformen an Studiengängen sind oftmals notwendig. Inwiefern ein Studiengang studierbarer gestaltet werden kann, sind zur Verbesserung im Interesse aller, die Studierende in jedem Falle zurate zu ziehen.

Im konkreten Fall moniert der StuRa der FSU Jena die Art und Weise, wie an der TU Ilmenau gerade ingenieurwissenschaftliche Studiengänge mit Abschlussziel Diplom eingeführt werden sollen. Mithilfe einer sechsjährigen Erprobungsklausel mit Genehmigung des zuständigen Ministeriums wurden diese durch das Rektorat entgegen geschlossenen Gegenstimmen der studentischen Senatsvertreter und trotz Sondervotum beschlossen.

Gemäß der Pressemitteilung des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft wurde die Einführung dieser Studiengänge genehmigt, ohne dass ausgereifte Studienordnungen vorliegen. Da diese Studiengänge bereits zum Wintersemester 2016/17 angeboten werden sollen, ist es äußerst unrealistisch, dass diese qualitative Verbesserungen des Studienablaufes für künftige Studierende bringen können.

Viele der Vorteile eines Diplomstudienganges ließen sich auch im Rahmen der Bologna-Reform umsetzen. So sind beispielsweise fächerübergreifende Prüfungen oder mehr Wahlfreiheit bezüglich Nebenfächern auch in den bestehenden Bachelor-Master-Studiengängen etablierbar.

Diplomstudiengänge sollten nicht aufgrund des alternativen Titels eingeführt werden – insbesondere im Zusammenhang mit der Möglichkeit, diese dann mit anderen Zulassungsbeschränkungen anzubieten. Es besteht die Gefahr der Entwertung existierender und künftiger Abschlüsse.

Reformen an Studiengängen dürfen nicht elitäre Alternativen zu bestehenden Abschlüssen hervorbringen, sondern sollten die Qualität des Studiums für alle Studierenden verbessern. Das impliziert, dass mögliche Parallelstudiengänge mit fünfjähriger Studienzzeit in jedem Fall äquivalenten Wert haben müssen und den Wechsel dazwischen erlauben.

Der StuRa der FSU Jena schließt sich damit den Stellungnahmen der Konferenz der Thüringer Studierendenschaften sowie der Bundesfachschaftentagungen¹ an.

¹ZaPF, KIF, KoMa, ...

TOP 10 Raumnutzungskonzept Studierendenhaus Wagnergasse

Diskussion und Beschluss

Einige Leute haben sich zu einem Treffen bezüglich der Raumnutzung im Wagner zusammengefunden. Hintergrund ist, dass Herr Dr. Schmidt-Röh auf der Studierendenbeiratssitzung vom StuRa gefordert hat, den Bedarf an Räumen für ein Studierendenhaus in der Wagnergasse und für bestehende Projekte zu formulieren. Diese Stellungnahme findet man auf den nächsten Seiten.

Der Antrag besteht darin, diese Stellungnahme zu beschließen.



Studierendenrat

Kulturreferat

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 93
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
kultur@stura.uni-jena.de

Jena, den 28. Juni 2016

Stellungnahme Raumnutzungskonzept Studierendenhaus Wagnergasse

Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit der Neukonzeptionierung des Hauses auf der Mauer und hinsichtlich einer notwendigen Sanierung des Studierendenhauses in der Wagnergasse hat sich der Studierendenrat mit der zukünftigen Raumnutzung des Studierendenhauses auseinandergesetzt. Daraus ist diese Bedarfsanforderung für eine Sanierung entstanden. An dieser Stellungnahme haben im Studierendenrat neben dem Kulturreferat das Referat für Sozialpolitik, das Referat für interkulturellen Austausch (International Room – Int.Ro) sowie studentische Mitglieder des Verwaltungsrates mitgewirkt. Außerdem wurde der Wagner e.V. (zur Zeit der einzige Nutzer des Hauses) in die Ideenfindung einbezogen.

Grundsätzliches

Seit die Beratungsangebote aus dem Haus aus und in das KubIS gezogen sind, wird das Studierendenhaus ausschließlich für weitestgehend kulturelle Zwecke genutzt. Für die Studierenden ist dabei „das Wagner“ eine wichtige Institution im Hochschulalltag. Des weiteren gibt es in Jena einen großen Bedarf an Kulturräumen. Daher soll aus Sicht des Studierendenrates dieses Haus auch in Zukunft als Ort der studentischen Kultur gelebt und weiterentwickelt werden. Dabei soll es auch in Zukunft mittags ein vegan-vegetarisches Essensangebot und nachmittags ein durch Studierendenclub betriebenes Cafe geben. Außerdem sollen studentische Kulturveranstaltungen auch weiterhin stattfinden. Dazu soll der Verein Wagner e.V. das Studierendenhaus wie bisher nutzen können.

Raumnutzungskonzept / Raumbedarf aus Sicht des Studierendenrates

Damit das Haus für möglichst viele Studierende nutzbar ist, wird ein breites Nutzungskonzept angestrebt, welches die unterschiedlichen kulturellen Belange von Studierenden vereint. Dabei soll das Haus für alle Studierenden prinzipiell zugänglich sein. Daher sollte soweit möglich die Barrierefreiheit im gesamten Haus hergestellt werden. Zumindest sollte jede Etage ohne Stufen erreichbar sein.

Damit die vorhandenen Flächen möglichst gut genutzt werden, wird eine Nutzung auf allen vier Etagen angestrebt. Außerdem soll das Nutzungskonzept einen Nutzen für den Garten vorsehen.

Damit für die Studierenden das Wagner weiter als vegane oder vegetarische Essens- und Cafe-Alternative vorhanden ist, soll hinreichend viel Raum als Restaurant- oder Cafebereich vorgesehen werden. Diese sollten auch im Außenbereich (Garten oder Terrasse) sein.

Damit für die Studierendenschaft ein geeigneter Partyraum (etwa kleinere Fachschaftspartys) vorhanden ist, sollte bei einer Sanierung besonders auf die dafür nötige Lärmdämmung geachtet werden. Dafür sollten die dafür vorgesehenen Räume explizit baulich hergerichtet werden. Aus Sicht

der Studierenden wäre eine Nutzung des Kellers als Partyraum besonders geeignet. Dabei kann sich die bauliche Umsetzung an der Rose (Tonne) orientieren. Außerdem könnte so der Bereich unter der Terrasse baulich erschlossen und so der Partybereich vergrößert werden. Die notwendigen zusätzlichen Fluchtwege könnten ggf. ebenerdig durch den Garten erfolgen. Wünschenswert wäre es, wenn Partys mit bis zu 400 Personen stattfinden können. Durch die so erreichte Trennung von Party- und Gastrobereich würden Veranstaltungen der Studierendenschaft auch organisatorisch leichter im Studierendenhaus Wagnergasse erfolgen können.

Damit Studierende sich künstlerisch kreativ betätigen können, sollten Räume zum Basteln, Bauen und Gestalten vorhanden sein. Für die Studierendenschaft wäre es von Nutzen, wenn ein Raum mit für den Umgang mit Farben (etwa beim Siebdruck) ausgestattet ist.

Damit sowohl für Wagner als auch für im Kulturbereich vorhandene Initiativen Räume vorhanden sind, sollten Büroräume entsprechend geschaffen und bei gemeinschaftlicher Nutzung mit entsprechend abschließbaren Schränken versehen werden. Außerdem wäre ein Beratungsraum und/oder ein auch für Veranstaltungen oder Tagungen nutzbarer Konferenzraum gut. Bei einer Nutzung dieser sollte jedoch auf einen primär kulturellen Nutzungszweck (nicht für Lehrveranstaltungen) geachtet werden.

Damit das Studierendenhaus gemeinsam durch Wagner und entsprechenden Initiativen genutzt werden kann, sollten Lagerräume in ausreichender Form geschaffen werden. Dabei sollte auf eine einfache Erreichbarkeit mit dem Auto oder Transporter geachtet werden.

Damit Veranstaltungen mit Künstler*innen noch besser durch die Studierendenschaft durchgeführt werden können, sollte im Rahmen der Sanierung eine Künstler*innenwohnung (Schlafzimmer, eigenes Bad für 2 bis 4 Personen) geschaffen werden.

Allgemein sollte Strom und Wasser entsprechend der zukünftigen Raumnutzung bei der Sanierung verlegt werden. Die Küche sollte auch weiterhin über Gas verfügen.

Für die entsprechende Nutzung sind hinreichend Toiletten (ggf. Unisex außerhalb des Besucherbereichs für Gastro und Party) vorzusehen.

Um für einen reibungslosen Ablauf bei der Nutzung des Studierendenhauses durch verschiedene Gruppen zu sorgen, sollte es eine*n Hauptansprechpartner*in für die Koordination (ähnlich KoKoS im Haus auf der Mauer) geben. Damit sichergestellt wird, dass das Studierendenhaus auch ein primär studentisches Haus ist, sollte diese Koordination durch den Studierendenclub Wagner e.V. erfolgen, da diese bisher das Haus nutzen und auch in Zukunft größter Nutzer sein sollten.

Generell ist bei der Sanierung auf Nachhaltigkeit und Energiesparmaßnahmen zu achten. Wenn möglich, sollte Warmwasser durch Solarkollektoren gewonnen werden.

TOP 11 Schließfächer im Arbeitsraum

Diskussion

Antragstext von Karola Wlodarski-Şimşek:

Liebe alle, ich beantrage, dass der Studierendenrat nächste Sitzung über folgenden Antragstext abstimmt. Ich bitte die Referatsleitungen und AK-Koordinator_innen um Statements diesbezüglich. Es geht hierbei nicht um konkrete Vorfälle oder Verdächtigungen, sondern um eine prinzipielle Diskussion über die Arbeit von Referaten und Projekten.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt, dass außer den Referatsleitungen selbst, nur durch die Referatsleitung autorisierte Personen die grünen Schließfächer im Arbeitsraum öffnen dürfen. Im Notfall darf sich der Vorstand Zugang zu den Fächern verschaffen. „Notfall“ bedeutet in diesem Fall, dass Hinweise auf akute Gefahr oder strafrechtsrelevante Tatbestände erkennbar sein müssen oder das gesamte Referat über einen Zeitraum von einem Semester nicht erreichbar ist. Falls nur die Referatsleitung nicht erreichbar ist, aber Mitglieder des Referats, ist diesen (nach einer Frist von 3 Monaten erfolgloser Kontaktversuche der Referatsleitung) der Schlüssel auszuhändigen. Nach Abwahl der gesamten Referatsleitung kann nach einer Räumfrist von 14 Tagen das entsprechende Fach durch den Vorstand geöffnet werden.

TOP 12 1. Lesung: GO-Änderung § 4 Einladungen

Diskussion und Beschluss

Antragstext von Moritz Pallsch:

Liebe (beratenden) Gremiumsmitglieder, lieber Vorstand,

hiermit beantrage ich die Änderung der Geschäftsordnung der Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ich beantrage aus § 4 Absatz 1 Satz 2 der Geschäftsordnung den Teilsatz „oder durch den Einwurf in das Postfach des Mitgliedes in den Räumlichkeiten des Studierendenrates“ zu streichen. Nach einer entsprechenden Änderung der Geschäftsordnung liest sich die Geschäftsordnung in § 4 Absatz 1 Satz 2 wie folgt:

„Die Zustellung der Einladung wird durch briefliche oder elektronische Zusendung bewirkt.“

Begründung:

Laut aktueller Geschäftsordnung der Verfassten Studierendenschaft ist es notwendig in den Räumlichkeiten des Studierendenrates Fächer für alle StuRa-Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich sind Postfächer für alle StuRa-Mitglieder wünschenswert,

um beispielsweise weniger wichtige Dinge, wie Einladungen und Informationsmaterialien dort zu hinterlegen. Jedoch sprechen nach meinen Erfahrungen mehrere Punkte gegen die Führung solcher Fächer:

- Einladungen zu StuRa-Sitzungen werden schon in digitaler Art versandt und können, wenn der Bedarf besteht auch per Post versendet werden (zum Beispiel wenn jemand kein E-Mail-Postfach besitzen sollte).
- Seit einiger Zeit versucht der Studierendenrat auf die übermäßige Nutzung von Papier (aus ökologischen und finanziellen Gründen) zu verzichten und druckt die Sitzungsmaterialien nicht für alle Mitglieder des Studierendenrates extra aus. Wichtige Unterlagen werden zu Beginn jeder Sitzung im Sitzungsraum ausgelegt, sodass alle Interessierten trotzdem alles einsehen können. (Natürlich wird auf Wunsch auch das Sitzungsmaterial für Einzelpersonen ausgedruckt)
- Im Kontext des Platzmangels in den Räumen des Studierendenrates in der Carl-Zeiss-Straße 3, sollten wir Möglichkeiten zur Vergrößerung der Arbeitsflächen nutzen und im Prozess der Umstrukturierung der Räumlichkeiten Überflüssiges, wie eben solche Fächer, entfernen. Durch den dadurch gewonnenen Platz könnte man zum Beispiel die Fächer für die Referate vergrößern (was durchaus angebracht wäre!).
- Zuletzt ist noch einmal zu betonen, dass die Fächer von den Gremiumsmitgliedern in dieser Amtszeit entweder kaum genutzt, oder für diese gar nicht eingerichtet worden sind (eine Beschwerde darüber liegt dem StuRa bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor).

Ich empfehle deshalb ausdrücklich die Abschaffung solcher Fächer und bitte um einen entsprechend positiven Entscheid des Studierendenrates.

Eine entsprechende Änderungsordnung findet sich auf der folgenden Seite.

Ordnung zur Änderung der Geschäftsordnung der Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena

vom X. Monat 2016

Die Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena erlässt auf Grundlage der §§ 72 Abs. 2, 73 Abs. 2, 74 Abs. 1 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 21. Dezember 2006 (GVBl. S. 601), zuletzt geändert durch Artikel 12 des Gesetzes zur Änderung beamtenrechtlicher Regelungen vom 12. August 2014 (GVBl. S. 427), durch Beschluss des Studierendenrates vom X. Monat 2016 diese Ordnung zur Änderung der Geschäftsordnung der Verfassten Studierendenschaft vom 1. Februar 2006 in der Fassung der Neubekanntmachung vom 25. April 2012 (Verköndungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena Nr. 3 / 2012, S. 159), zuletzt geändert durch Beschluss des Studierendenrates am 22. September 2015.

Artikel 1 Änderung der Geschäftsordnung

In §4 Absatz 1 Satz 2 wird folgender Teilsatz gestrichen: „oder durch den Einwurf in das Postfach des Mitgliedes in den Räumlichkeiten des Studierendenrates“

Satz 2 in Absatz 1 unter §4 „Einladungen“ lautet somit wie folgt:

„Die Zustellung der Einladung wird durch briefliche oder elektronische Zusendung bewirkt.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Änderungsordnung tritt am Tage nach der Bekanntmachung ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Jena, den X. Monat 2016
Der Vorstand

Moritz Pallasch

Sebastian Uschmann

Sebastian Wenig

TOP 13 Benennung EAH-Beauftragter

Diskussion und Beschluss

Antragstext:

Der StuRa möge eine Person bestimmen, welche verstärkt mit dem EAH-StuRa interagiert. Dazu gehört insbesondere die Teilnahme an deren Sitzung (mittwochs um 19:00 Uhr) sowie das Berichten von diesen.

Begründung:

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem StuRa der EAH Jena und dem der FSU Jena möchte der Studierendenrat der FSU eine Person beauftragen, die an den Treffen des Studierendenrates der EAH regelmäßig teilnimmt und dem StuRa der Uni Jena regelmäßig mündlich oder schriftlich Bericht erstattet. Ein schriftlicher Bericht würde dann im Gremium verlesen werden.

TOP 14 StuRa-Honorare

Diskussion

Antragstext von Sebastian Uschmann:

Lieber Vorstand,

ich möchte für die nächste Sitzung beantragen, dass der StuRa darüber diskutieren möge, wie groß die Honorare sein sollten, welche eingeladenen Personen für vom StuRa und seinen Referaten veranstaltete Veranstaltungen gezahlt werden.